SPIEZ

«Mensch magisch» – Lionel Dellberg verzauberte im Lötschbergsaal

In jedem Menschen steckt ein «Homo Magicus»

Mit magischen Momenten zog Lionel das Publikum in den Bann und verblüffte Jung und Alt.

Als Zugabe zum Schluss führte Lionel den Walliser Apéro-Trick aus: Aus einem Milchbeutel goss er verschiedenenGetränke und verteilte diese im Publikum.

Nicht nur die Landschaft des Berner Oberlands ist magisch. Mit einem Augenzwinkern lud Lionel Dellberg am Samstag, 17. Oktober die Zuschauenden mit seiner Zaubershow auf die Reise vom Homo Sapiens zum Homo Magicus ein. Denn, in jedem/jeder steckt ein bisschen Magie, man muss sie nur entdecken.

Eine Bühne, eine wabenförmige Leinwand, ein Tisch mit Kamera für Kartentricks, ein Bild der Mona Lisa und magische Musik: Schnell wurde noch ein riesiger Blumenstrauss gezaubert und fertig war die Dekoration am letzten Samstag auf der Bühne im Lötschbergsaal Spiez, die Lionel Dellberg mit seiner Präsenz vollständig einnahm. «Mensch magisch» heisst seine neue Show, in der er das Publikum in die Enthüllung eines verborgenen Erbes mitnimmt. Denn er ist sich sicher: «Wir sind auf dem Weg vom Homo Sapiens zum Homo Magicus. Jeder hat das Zeug dazu, versprochen. Das Magie-Gen verwandelt dich vom Muggel (Mensch ohne magische Fähigkeiten) in einen magischen Menschen.»
Magisch führte Lionel dann auch durch den Abend und bezog das Publikum immer wieder mit ein. Die walliserdeutschen Sätze sprudelten nur so aus ihm heraus. Dabei lebt der in Brig-Glis VS aufgewachsene Lionel seit einiger Zeit schon mit seiner Familie in Bern. Es war auf jeden Fall Konzentration gefragt, nicht nur beim Künstler. Jung und Alt liessen sich verzaubern.

Magie begleitet uns

Seit Anfang an begleitet uns Menschen Magie auf der Erde. Wo kommt das Wasser her, fragte Lionel und liess aus zwei Kelchen immer wieder Wasser fliessen. Ein Zuschauer durfte auf der Bühne ein Bild farbig sprayen und wie durch ein Wunder erschien eine kleine Kopie in einem Couvert. Eine Frau, dessen Telefonnummer durch Zuruf von verschiedenen Zahlen aus dem Publikum angerufen wurde, nannte genau die Karte, die vorher ein junger Zuschauer gezogen hatte. Und eine andere Zuschauerin zog beim dritten Mal genau das Puzzle-Teil, welches beim Mona-Lisa-Bild noch fehlte. Magie – oder Zufall?
Immer wieder bezog Lionel das Publikum mit ein. So sollten alle so tun, als ob sie bei einem Online-Händler etwas bestellen. Ein Zuschauerin durfte sagen, was sie bestellt hatte: Nun ja, ein Sofa war etwas gross, aber immerhin kam ein Paketbote mit einem kleinen Päckchen, aus dem unendlich viele gelbe Gummibälle sprudelten, und einer Walnuss, in der auf einem Zettel «Sofa» stand. Viele lustige Momente und Aha-Erlebnisse entstanden an dem Abend.

«Walliser Apéro» als Zugabe

Ganz zum Schluss durfte natürlich ein richtiger Weisser aus dem Wallis nicht fehlen. Er holte einen Milchbeutel und aus demselben Beutel goss er nacheinander verschiedene Getränke in Gläser und servierte diese: Milch, Cola, Orangensaft, feinen Weisswein und am Schluss noch einmal Milch. Nicht nur das. Um die Staunenden gar nicht mehr aus dem Staunen heraus zu bringen, zerriss er den Beutel zum Schluss, um zu zeigen, dass dieser nicht getürkt ist. Ein einzigartiger Trick, den Lionel selbst entwickelt hat und für den er 2021 – als erster Schweizer überhaupt – die «Fool Us-Trophy», sozusagen den Oscar in der Zauberwelt, in den USA gewann. Ihm gelang es, das amerikanische Zauber-Koryphäen-Duo Penn & Teller, Gastgeber der Penn & Teller-Show, mit seinem Milchbeutel-Trick zu verblüffen.
Mit den Worten «Ich wünsche euch von jetzt an ein schönes Leben als magische Menschen» schloss Lionel den Abend. Und auch wenn manch ein Zuschauer der Meinung war, er hätte einen Trick durchschaut, ein bisschen Magie blieb. Die Lösung weiss nur der Künstler selber. KERSTIN KOPP

Ticketverlosung «Miss Helvetia»

Die glücklichen Gewinner

In der Ausgabe vom 8. Oktober 2026 hatten Sie die Gelegenheit, 3×2 Tickets für die Veranstaltung «Röschtigrabe» am Samstag, 31. Oktober 2026 im Lötschbergsaal in Spiez zu gewinnen.
Nachfolgende Glückspilze wurden gezogen und können sich auf einen Abend zwischen Sprachen, Kulturen und Generationen freuen:
Jürg Schletti, Zweisimmen, Leander Schürch, Binningen und Sina Allemann, Lenk.
Wir gratulieren herzlich und wünschen allen gute Unterhaltung!
VERLAG SIMMENTAL ZEITUNG

AUS DER REGION

Schulsozialarbeit Saanen-Obersimmental feiert Jubiläum

10 Jahre im Einsatz für Familien und Schule

Seit zehn Jahren ist die Schulsozialarbeit Saanen in den Schulhäusern des Saanenlands und seit einigen Jahren auch des Obersimmentals präsent. An 14 Schulstandorten in sieben Gemeinden steht das Team an festen Tagen zur Verfügung – mit Zeit, offenen Ohren und echter Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden. Sechs Fachpersonen begleiten Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern, wenn Sorgen auftauchen, Konflikte entstehen oder Orientierung gefragt ist. Zur Feier des 10-jährigen Jubiläums wird die Öffentlichkeit eingeladen: Am Mittwoch, 4. November kommen Gilbert und Oleg mit ihrer Show in den Gemeindesaal Zweisimmen, zwei Wochen später, am 18. November in den Landhaussaal Saanen.

Die Einführung der Schulsozialarbeit war anfangs mit Hürden verbunden. Bei einem Teil der Bevölkerung war die Meinung verbreitet, «dass wir das hier nicht brauchen» oder «Die Probleme der Kinder liegen im Verantwortungsbereich der Eltern». Mittlerweile ist der Nutzen für die Schulen und Familien unbestritten. Denn auch in unserer Region lässt sich feststellen, dass die Belastung der Verantwortlichen in der Schule und im Schulumfeld mit sozialen Schwierigkeiten von Schülern und Schülerinnen zugenommen hat.

Die Herausforderungen für Familien und Schule haben sich geändert

Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen, bedingt unter anderem durch den hohen Grad der Digitalisierung, mit dem die Kinder immer früher konfrontiert sind, haben die Problematiken und Themen verändert. Die Herausforderungen sind gross: Handys, Internet, kurzlebige und permanente Online-Präsenz, alles ist «jederzeit verfügbar». Dazu kommt die schwindende Glaubhaftigkeit durch KI-generierte Inhalte. Es gilt nicht mehr: Das, was ich sehe ist Realität.
Ebenfalls haben sich die Familienstrukturen zum Teil verändert. «Manche Familien sind mit der Betreuung der Kinder und der Organisation des Alltags nebst der Berufstätigkeit stark gefordert», stellt Evelyne Moser, Stellenleitung der Schulsozialarbeit, fest. Somit sind auch die Anforderungen an Schule und Familien anders geworden. Es lässt sich aber auch feststellen, dass Konflikte, psychische Belastungen, Unsicherheiten, Druck, Stress oder Vernachlässigung heute offener